

Eine Graduate School für Graubünden

In jedem Forschungsinstitut in Graubünden arbeiten wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Sie erhalten jetzt in der Graduate School Graubünden ein gemeinsames Netzwerk und eine Plattform.

Von Erich Schneider, Geschäftsführer Graduate School Graubünden

Eine Graduate School ist üblicherweise jener Zweig einer Universität, in dem Master- und Promotionsprogramme angesiedelt sind. Masterstudium und Promotion sind als aufeinanderfolgende Forschungsausbildungen eng miteinander verzahnt und auf ein spezifisches Thema ausgerichtet. Der Kanton Graubünden verfügt seit mehr als 100 Jahren über hochrangige, international anerkannte Forschungsinstitute. Insgesamt sind hier rund 120 Doktorierende und Post-Doktorierende tätig. Sie arbeiten in medizinischen, natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereichen und benötigen deshalb eine themenübergreifende Graduate School, die sich auf die beiden Hauptthemen Gesundheit und Umwelt fokussiert.

Netzwerk und Plattform

Doktorierende und Post-Doktorierende benötigen für ihre herausfordernde Tätigkeit (siehe Artikel Seite 8, oben) fortgeschrittene fachliche, meist methodisch orientierte Weiterbildung.

Diese muss durch allgemeine Themen wie Projekt- und Zeitplanung, wissenschaftliches Publizieren, Einwerben von Drittmitteln, Personalführung, Ethik und Nachhaltigkeit, Arbeits- und Patentrecht ergänzt werden. Einen Teil dieser Ausbildung bietet die Graduate School in enger Zusammenarbeit mit den Schweizer Universitäten durch eigene Experten an den Bündner Forschungsinstituten an. Der akademische Nachwuchs erhält die Möglichkeit, gemeinsame Projekte über das eigene Fach hinaus zu organisieren und die Ergebnisse seiner Tätigkeit einem Fach- und Laienpublikum zu präsentieren, z. B. im diesjährigen Kongress «Graubünden forscht» (siehe unten stehenden Artikel). Weitere Veranstaltungen schaffen Begegnungsräume und Netzwerke zwischen Unternehmen und Forschenden.

Ein starker Forschungsplatz

Gemessen an der Zahl der Doktorierenden und Post-Doktorierenden ist

Graubündens Forschungsplatz klein, aber er hat Exzellenz. Er umfasst Institutionen, die international anerkannt sind und die trotz ihrer peripheren Lage zur Stärkung der wissenschaftlichen Positionierung der Schweiz beitragen, z. B. in den Bereichen Allergie, Frakturheilung, Mes-

sung von Sonnenstrahlung und Naturgefahren. Die Graduate School Graubünden und die Bündner Forschungsinstitute bilden ein kreatives und attraktives Umfeld, das weitere Institutionen oder Unternehmen dazu einlädt, in Forschung und Innovation im Kanton zu investieren.



Graubünden bietet seinem wissenschaftlichen Nachwuchs gute Voraussetzungen.

Bild R. Feiner

Graubünden forscht: Forum für den akademischen Nachwuchs in Davos

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Graubünden und den angrenzenden Regionen treffen sich vom 10. bis 11. September 2014 zur vierten Konferenz «Young Scientists in Contest» im Kongresszentrum Davos.

Von Daniela Heinen, Kommunikation Graduate School Graubünden

«Graubünden forscht – Young Scientists in Contest» wurde 2008 ins Leben gerufen und findet seitdem alle zwei Jahre statt. Doktorierende und Post-Doktorierende geben einen tiefen Einblick in ihre Forschung. Der spannende Event ist inzwischen über die Kantonsgrenzen hinweg bekannt. Die Veranstalterin Academia Raetica bietet mit diesem Anlass dem akademischen Nachwuchs eine Plattform und einer interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit, den wissenschaftlichen Fortschritt in der Region zu verfolgen.

Überregionale Ausstrahlung

Zur vierten Auflage von «Young Scientists in Contest» wurden wieder Doktorierende und Post-Doktorierende aus dem Nachbarkanton St. Gallen, dem Fürstentum Liechtenstein, den Nachbarregionen Südtirol und Tirol und erstmals aus dem Tessin eingeladen. Die Zusammenarbeit mit den Gastinstitutionen Alps (Innsbruck), europäische Akademie Bozen und Freie Universität Bozen wird fortgesetzt. Das Istituto di Ricerca in Bio-

medicina aus Bellinzona konnte neu für eine Teilnahme gewonnen werden. Die Academia Raetica trägt mit dem Einbezug der auswärtigen Institutionen dazu bei, dass sich der Forschungsplatz Graubünden stärker vernetzt und er besser wahrgenommen wird.

Der Austausch der Wissenschaftler fördert die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit und hat bereits Früchte getragen: Nach dem letzten Kongress entstand eine gemeinsame Veranstaltung der europäischen Akademie Bozen und des Kantonsspitals Graubünden zur Gebirgsmedizin.

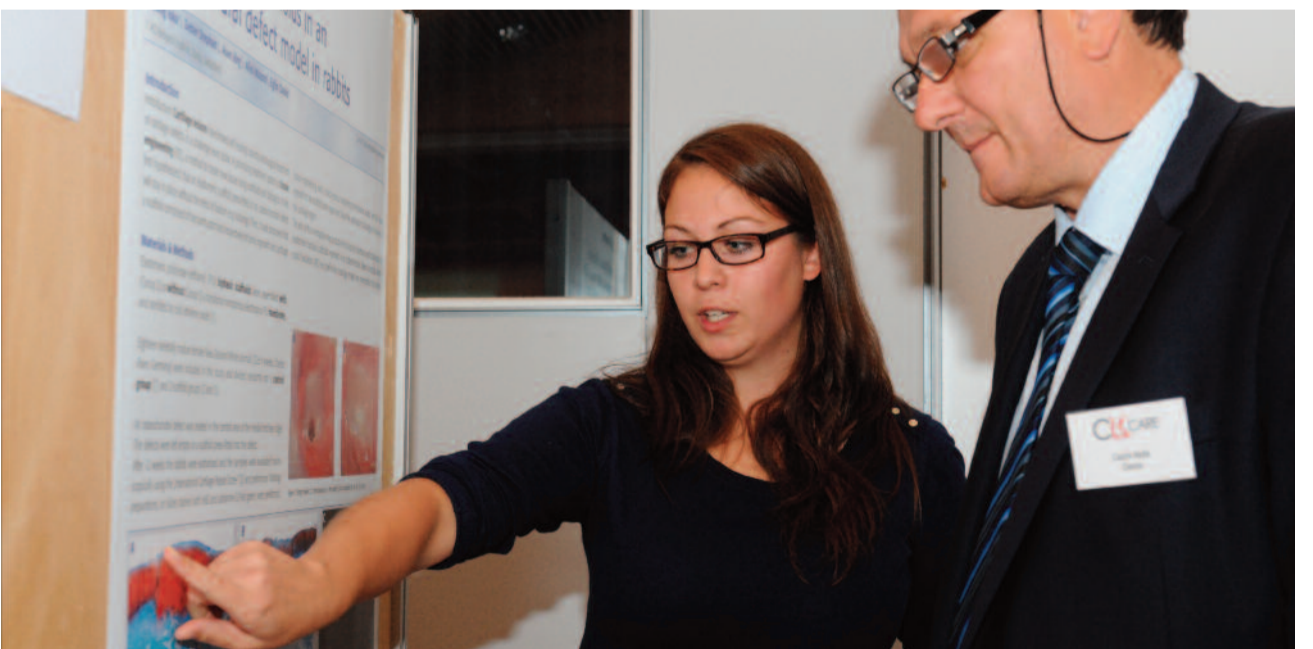
Buntes Mosaik Forschungslandschaft

Die Nachwuchsforschenden behandeln eine Fülle von Themen, die auch für Laien von Interesse sind: Wie können Stammzellen dazu gebracht werden, die Knorpeldefekte in einem überbeanspruchten menschlichen Gelenk zu reparieren? Wie beeinflusst Kokainkonsum die Fliesseigenschaften des menschlichen Blutes? Wie können die mathematischen Modelle

zur Vorhersage von Überflutungen durch Schnee oder Geröll verbessert werden? Wie kann die Messung der Belastung von Menschen in Regionen von Passübergängen durch Lärm und Partikel verbessert werden? Wie kann die Langzeitmessung der Sonneneinstrahlung verfeinert und auf den

Klimawandel angewendet werden? Eine internationale Jury beurteilt die Präsentationen und verleiht wissenschaftliche Preise für die besten Arbeiten. Der Wettbewerb fördert die Kompetenz der Teilnehmenden, vermittelt aber auch die Botschaft einer wissenschaftlich aktiven Region.

Eine Wissenschaftlerin erläutert ihr Projekt. Bild S. Haas



INSERAT

Experience the international spirit.

International School

Open day – all welcome
Wednesday, March 12th, 09.30 – 16.00 Uhr
Aeulistrasse 10, 9470 Buchs

Rheintal



International
School
Rheintal

www.isr.ch

© www.medfiter.com